

## Raum- und Funktionsprogramm

### Familienzentrums Heidetreff

#### 12. Stadtbezirk Freimann

##### 1. Nutzeinheiten

Für die präventive und beratende Familienarbeit, sowie für die Arbeit mit Kindern (0 bis 11-jährige) sollen flexible Raumnutzungsmöglichkeiten gegeben sein. Für die Familien und die offene Arbeit mit Kindern sind niedrighschwellige Treffpunktmöglichkeiten, Förderprogramme für sozial belastete Familien (Opstapje, Hippy), Kursprogramme für Eltern wie z.B. Elternkompetenztrainings, Gruppen für Eltern, Erziehungsberatung, Kleinkinderspielgruppen mit und ohne Eltern, offene Krabbelgruppen, angeleitete Spiel- und Fördergruppen, Kursangebote zur schulischen Förderung, Hausaufgabengruppen etc. vorgesehen. Eine Mittagsversorgung sollte punktuell möglich sein.

Das geplante Familienzentrums soll folgende Räume umfassen:

##### Foyer / Eingangsbereich mit Kinderwagenabstellplatz

Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte des Familienzentrums. Der Zugang zur Einrichtung ist über ein einladend und großzügig gestaltetes Foyer, das zum Verweilen, Spielen und zur Kommunikation einladen soll, zu erschließen. Direkt in der Nähe des Eingangsbereichs ist ein Kinderwagenabstellbereich einzuplanen. Im Zugangsbereich selbst sind ein Windfang sowie eine Sauberlaufzone mit Fußabstreifmatten erforderlich .

##### Café, offener Treffpunktbereich - mit Theke zur Küche

Der Cafébereich wird als allgemeiner Aufenthaltsraum, als niedrerschwelliger Treffpunktmöglichkeit für Familien und - ggfs. - für den Mittagstisch genutzt. Im Cafebereich ist an geeigneter Stelle eine Theke zu integrieren. Die Theke ist mit Wasseranschluss, Waschbecken Geschirrspüler halbgewerblich und Kühlung (Auszug) für die Getränke auszustatten. Geeignete Hängeschränke, bzw. Stauraum, zur Platzierung des Thekengeschirrs sollen vorhanden sein. Licht- und Tonsteuerung für den Cafebereich sollen von der Theke aus möglich sein. Die Theke muss in Teilbereichen für behinderte Menschen unterfahrbar sein. Anschlussmöglichkeiten für einen Videobeamer sind vorzusehen. Sitzgelegenheiten mit Stühlen und Tischen sollen gut situiert werden können, um das Angebot von ca. bis zu 30 Plätzen zu ermöglichen. Ein Antennenanschluss, ausreichend Steckdosen und Datenleitungen sind im Cafébereich vorzusehen. Eine gute Belüftungsmöglichkeit muss gegeben sein. Geeignete Lärmschutzmaßnahmen sind zu treffen. Ein strapazierbarer und leicht zu reinigender Bodenbelag ist zu wählen.

Der Zugang zu diesem Raum ist offen, freundlich und gut einsehbar zu gestalten. Die sanitären Einrichtungen sollen auf kurzem Wege erreichbar sein. Dem Café ist ein Vorratsraum zuzuordnen.

### Küche

Die Küche ist nach Möglichkeit im Anschluss an das Café anzusiedeln.

Die Küche muss auch zum Kochen für und mit den Familien und Kindern nutzbar sein. Gemeinsames Kochen ist geplant.

Die Kücheneinrichtung ist massiv zu gestalten. Vorzusehen ist eine komplette Küchenzeile mit Kühl-Gefrier-Einheit, Doppelspülbecken, Handwaschbecken, Herd (halbgewerblich), Geschirrspüler (halbgewerblich), Dunstabzug, Mikrowelle. Zur Aufbewahrung des Geschirrs sind Hängeschränke einzuplanen. Die Küche ist generell mit genügend Stauraum auszustatten.

Ein zentraler Not-Abschalter für die Küchensteckdosen (Sicherheit) ist vorzusehen. Ein Lagerraum ist der Küche zuzuordnen.

### Spielraum (Klein)Kindergruppen

Ein geeigneter Raum zur Nutzung für Eltern-Kind-Gruppen und (Klein)Kindergruppen ist einzuplanen. Während der Betreuung der Kinder soll es für Eltern, Großeltern, etc. möglich sein, sich im Café aufhalten zu können.

Der Raum soll deshalb direkt neben dem Café liegen und durch eine Schiebetür Verbindung zum Café haben. Er wird variabel genutzt werden. Zum einen wird er mit Tischen, Stühlen etc. ausgestattet als Spiel- und Bastelraum genutzt, zum anderen soll der Raum auch für Gruppenspiele mit den Kindern genutzt werden. Auf einen strapazierbaren und leicht zu reinigenden Bodenbelag ist zu achten. Es sollte nichts statisch/konstruktiv in den Raum ragen, um eine Verletzungsgefahr zu vermeiden.

### 2 Büroräume

Die Büros müssen sich für jeweils zwei Arbeitsplätze eignen. Bei einem der Räume ist zusätzlich die Verwaltungskraft mit einer Drittel-Vollzeitstelle zu berücksichtigen. Es sind Schreibtische einzuplanen. Eine ausreichende Anzahl von Steckdosen muss zur Verfügung stehen. Die Ausstattung mit Datenleitungen für Computernetze bzw. Internet über Kabelkanäle und Anschlüsse für Telefon sind vorzusehen. Die Beleuchtung ist entsprechend der Nutzung zu planen. Zudem sind ausreichend Steckdosen einzuplanen.

Der kleinere der beiden Büroräume ist in der Nähe zum Eingangsbereich zu platzieren und muss einen Einblick in die Eingangssituation ermöglichen. Eine Gegensprechanlage zur Eingangstür ist einzuplanen.

Datenleitungen und Steckdosen sowie ein Antennenanschluss sind einzuplanen.

### Gruppenräume zur differenzierten Nutzung

Diese Räume müssen sich für Beratungsgespräche, Kurse und themenzentrierte Gruppenarbeit, sowie für Hausaufgabenbetreuung, Bewerbungstrainings etc. eignen. Zudem wird er für die differenzierte Gruppenarbeit mit Familien und Kindern genutzt. Der Bodenbelag soll strapazierfähig und leicht zu reinigen sein.

Die Ausstattung des Raumes mit Datenleitungen ist vorzusehen. Die Beleuchtung ist entsprechend der Nutzung zu planen.

### Sanitärbereich

Eine barrierefreie Toilette für RollstuhlfahrerInnen ist einzuplanen. Ein Wickeltisch,

soweit der Platz vorhanden ist, sollte in dieser Toilette platziert werden. Ebenso sind Toiletten für Frauen, Männer, sowie für das Personal einzuplanen. Falls räumlich möglich sollte noch ein Kinder-WC mit Kinder-Waschbecken eingebaut werden.

#### Putzkammer

Eine separate Putzkammer mit Anschlussmöglichkeiten für eine Waschmaschine und einen Trockner ist vorzusehen.

#### Mehrzweckraum im Kellergeschoss

Der Mehrzweckraum soll sich für Angebote der Gesundheits- und Bewegungserziehung (z.B. Eltern-Kind-Turnen) eignen und soll dazu mit Matten ausgelegt werden können.

Eine geeignete Belüftung des Raums ist vorzusehen. Der Bodenbelag soll strapazierfähig und leicht zu reinigen sein, die Beleuchtung ist entsprechend dieser Nutzung zu planen.

## 2. Raumprogramm

Das Raumprogramm soll wie folgt aussehen:

lfd. Nr.	Bezeichnung des Raumes	DIN 277 NF 1–6 in qm
1	Foyer Eingangsbereich mit Kinderwagenplatz	
2	Cafebereich mit Theke	60.00
3	Vorratsraum / Lager zu Küche und Cafebereich	10.00
4	Küche	15.00
5	Spielraum, Kindergruppen	25.00
6	Büro mit zwei Arbeitsplätzen	15.00
7	Büro mit zwei Arbeitsplätzen	15.00
8	Gruppenraum differenzierte Nutzung	30.00
9	Gruppenraum differenzierte Nutzung	25.00
10	WC Damen	
11	WC Herren	
12	WC - behindertengerecht mit Wickeltisch	
13	WC Personal	
14	Mehrzweckraum im Keller	80.00
	Gesamtfläche DIN 277 / NF 1–6 in qm	280,00

Soweit sich entwurfs- und konstruktionsbedingte Restflächen ergeben, sollen diese als Abstellflächen nutzbar sein.

## 3. Funktionelle Anforderungen

### 3.1 Organisatorische und betriebliche Anforderungen

Um dem Inklusionsgedanken zu entsprechen, sollen die Räumlichkeiten barrierefrei, mit Behinderten-WC geplant sein. Die speziellen Bedürfnisse sehbehinderter oder

hörbehinderter Mitbürger sollten Berücksichtigung finden.

Ein ungestörter Parallelbetrieb sowohl für lärmintensive als auch für beruhigte Zonen (Lernförderung, Beratung, Kursangebote) muss möglich sein.

Sonnen- und Sichtschutz für die Fenster sind erforderlich. Der Sonnenschutz sollte von Außen zu bedienen sein.

### 3.2 Anforderungen an Standard und Ausstattung

Das Erscheinungsbild der Einrichtung (innen und außen), wie auch die Zugänge sind hell, freundlich und attraktiv zu gestalten. Die gewählten Materialien müssen robust, wartungs- und pflegeleicht sein. Bodenbeläge sind der Nutzung entsprechend auszuführen.

Behindertengerechte Zugänge und Ausstattungen sind zu schaffen. In allen Räumen wird auf Akustik, Farbgebung und auf angemessene Lichtverhältnisse geachtet.

In den Gruppenräumen sollten Telefonanschlüsse vorhanden sein.

Die Außen-/Eingangstüren sollen auch geöffnet feststellbar sein (für Anlieferungen).

Eine zeitgemäße Elektroinstallation (z.B. Datenleitungen) ist zu integrieren.

Be- und Entlüftungsanlagen bzw. gute Belüftungsmöglichkeiten insbesondere für den Cafébereich, für die Küche und die Sanitäreanlagen sind einzurichten.

Eine Schallisolierung ist vorzusehen. Generell sind geeignete

Lärmschutzmaßnahmen (innen und außen) zu treffen.

Auf eine Sicherheitsüberprüfung und spezifische Auflagenerfüllung (Fluchtwege, Sicherheitsbeleuchtung, Blitzschutz etc.) ist zu achten. Die Brandschutzaufgaben sind zu beachten. Fluchtwege sind bereit zu stellen.

Die Einrichtung ist auf schadstoffhaltige Materialien zu überprüfen (Freimessung vor Inbetriebnahme).

### 3.4 Besondere Anforderungen

Dem Schallschutz innerhalb und außerhalb des Gebäudes soll besonders Rechnung getragen werden. Die Lärmemission für die umgrenzenden Wohngebäude ist zu kontrollieren.

Die Räume sind in allen zugänglichen Bereichen, gemäß BayBGG und Artikel 51 der Bayer. Bauordnung, barrierefrei zu gestalten.

### 3.5 Schließanlage

Familienbildungsangebote und Elternkurse sollen in den Räumen des Familienzentrums durch geführt werden. Dies muss bei der Schließanlage berücksichtigt werden. Weiterhin muss gewährleistet sein, dass Bürger ausgewiesene Räume während der Schließungszeiten (also in den Abendstunden und an den Wochenenden) des Familienzentrums selbständig anmieten können, ohne dafür auf hauptberufliches Fachpersonal angewiesen zu sein.